


ÖVP

DURCHBLICK



ÖVP

Die Mariensäule, ein kultur-religiöses Kleinod unserer Gemeinde

In relativ kurzer Zeit konnte die Restaurierung der Mariensäule als Zeugnis der Vergangenheit und Überlieferung für die Nachwelt als ein wichtiges Vorhaben durchgezogen werden. Unter Federführung von GR Elisabeth Wechselberger und Ihres Ausschusses, sowie durch die vorbildliche Arbeit von ehrenamtlichen Helfern, konnte die restaurierte Mariensäule am Hirschenwirt Parkplatz an einem besser einseharen Platz aufgestellt werden. Auf diesem Wege danken wir allen Mitgestaltern sowie allen Spendern für Ihre Beiträge.

Im Einsatz für Reichenfels

Überall ist derzeit die Rede von sinkenden Steuereinnahmen, Einsparungen und Budgetkürzungen - und tatsächlich werden besonders auf Initiative der ÖVP aufgrund der sinkenden Einnahmen sinnvolle Sparmaßnahmen verfolgt. Gleichzeitig ist es jedoch auch für die Konjunktur, die Betriebe und damit verbundenen Arbeitsplätze, und auch die Infrastruktur vor Ort unverzichtbar, mit klarer Prioritätensetzung die vorhandenen Steuermittel für wichtige und nachhaltige Projekte zur Verfügung zu stellen.

Gemeindereferent LR Dr. Josef Martinz hat mit der Förderung der Selbstbestimmung in den Gemeinden, modernem Benchmark-System, und zwei Konjunkturpaketen auch unsere Gemeinde Reichenfels gerade in dieser wirtschaftlich schwierigen Situation tatkräftig unterstützt. Die gute Gesprächsbasis unserer Gemeinde zu LR Martinz als Gemeindereferent zeigt sich auch in Zahlen. Neben dem Abgang im ordentlichen Haushalt wurden z.B. das ländliche Wegenetz (Gemeinde- und Landesanteil), die Katastrophenschäden 2009, Anschlussförderungen bei der Nahwärme, etc. mit ca. 700.000,- Euro über das Gemeindereferat gefördert. Projekte, die von der Gemeinde selbständig aufgrund der Zusage von Bedarfszuweisungsmitteln über den Zeitraum von 3 Jahren bestimmt werden konnten. Einerseits ist unsere Gemeinde also eigenverantwortlich für die Verwendung dieser Mittel, andererseits gibt das neue System ihr aber auch eine Finanzierungssicherheit.

Somit liegt es an uns allen und ist vor allem ein Grundsatz der ÖVP, sinnvoll und nachhaltig in der Gemeinde zu wirtschaften. Diese Chance haben wir und die wollen wir nutzen - z.B. durch vermehrte Kooperation in Gemeindeverbänden oder Minimierung der Fixkosten. Durch diese Maßnahmen und dem sparsamen Mitteleinsatz sollte es gelingen weitere Projekte, die in ihrem Interesse liegen, umzusetzen.

Ihre



Wolfgang Dittmar

ÖVP im Aufwind!

Erinnern Sie sich noch an das mediale und parteipolitisch motivierte Hypo-Trommelfeuer von SPÖ und Grünen am Beginn dieses Jahres,

an die Querschüsse innerhalb der ÖVP Gemeinschaft und an die Verleumdungen in manchen Medien von Parteichef Josef Martinz wenige Tage vor dem Parteitag im Juni.

Die ÖVP mit ihrem Chef Josef Martinz hat diese aufreibenden Monate gut überstanden. Die Delegierten des Parteitages haben Qualität bewiesen. Sie haben sich von den Kampagnen in den Medien und von SPÖ und Grünen gegen Martinz und die ÖVP nicht beeinflussen lassen. Sie haben differenziert zwischen Wahrheit und infamer Spekulation. Das macht die Stärke der ÖVP aus. Gelassen bleiben und intelligent analysieren.

Die Wirklichkeit bestätigt längst, dass die ÖVP zu Recht den Kurs mit Martinz gehalten hat. Der ÖVP Chef ist in der Causa Hypo aus dem Focus der Kritik und der Vernaderung. Im Kurier veröffentlichte Protokolle und die persönlichen Urlaubs-Tickets beweisen, dass Martinz im Fall Hypo bei keinem Geheimtreffen dabei war und damit auch nie falsch ausgesagt hat.

Das Birnbacher Honorar wurde zweimal von der Justiz geprüft, zweimal wurden die Anzeigen von SPÖ und Grünen zurückgelegt. Und auch Gegner wissen inzwischen, wie wertvoll der Hypo-Verkauf für Kärnten ist und wie wichtig es ist, dass die Verkaufsverträge halten, in Zeiten, in denen mit aller Kraft versucht wird, an diesem 831 Mio. Euro Geschäft für Kärnten zu rütteln.

So bedauerlich es ist, dass im operativen Hypo - Geschäft offenbar mehrere Fehler begangen wurden, so klar ist, die ÖVP und Martinz haben damit nicht das geringste zu tun.

Auch zur Erinnerung: Staatsanwaltschaft und SoKo Hypo untersuchen die Hypo-Geschäfte bis 2006. Josef Martinz wurde aber erst Ende des Jahres 2006 Aufsichtsratschef in der Landesholding und damit ausschließlich für die Verwaltung der Hypo-Landesanteile zuständig. 5 1/2 Monate später war die Hypo verkauft, zum unbestrittenen Nutzen für Kärnten. Und vor 2006, zu Zeiten der SPÖ-FPÖ Chianti Koalition, hatten Martinz und die ÖVP weder durch irgendwelche Funktionen noch politisch Berührungen mit der Hypo.

Diese Faktenlage hat sich langsam herumgesprochen, die ÖVP und Martinz haben wieder Oberluft, man kann sich konzentrierter mit der ohnehin dringenden Sanierung Kärntens beschäftigen. In diesem Bereich hat die ÖVP mit ihren knapp 17 Prozent Wähleranteil schon überproportional viel weiter gebracht. Knurrend müssen das auch die politischen Mitbewerber zur Kenntnis nehmen.



EINNAHMEN FÜR DIE GEMEINDEN STEIGEN LEICHT: ABER NOCH KEIN GRUND ZUM JUBELN IN DEN GEMEINDEN!

Aber noch kein Grund zum Jubeln in den Gemeinden!

Sicher ist: Die Reformpolitik von Gemeinde-Landesrat Josef Martinz zeigt Wirkung. Geld wird nicht mehr willkürlich verteilt oder ausgegeben. Vielmehr erhielten die Gemeinden hohe Eigenverantwortung und Autonomie bei Projektplanungen und deren Finanzierung.

Erste Erfolge hat auch bereits das 7,5 Mio. Euro starke Konjunkturpaket für die Gemeinden bewirkt. In 21 Gemeinden



Das generalsanierte Stadtamtsgebäude mit Probekapelle für die Stadtkapelle in Althofen - aus dem Konjunkturpaket gab es 100 000 Euro Förderung.

wurden und werden kommunale Projekte, wie Sportzentren, Schulen, Gemeinde- oder Feuerwehrhäuser generalsaniert, aus- oder neu gebaut. Bauprojekte in weiteren 10 Gemeinden werden derzeit geprüft. Der Wirtschaftsmotor in den Gemeinden bleibt jedenfalls intakt, Arbeitsplätze werden gesichert.

EUR 7,5 Mio. stehen als Konjunkturpaket für die Kärntner Gemeinden zur Verfügung! Zahlreiche Projekte sind bereits auf Schiene!

Es ist zwar erfreulich, aber noch kein Grund zum Jubeln: bedingt durch die sich erholende Wirtschaft sind zuletzt die Ertragsanteile wieder gestiegen. Das könnte wieder etwas mehr Spielraum in den Gemeindebudgets ermöglichen. Insgesamt werden die Kärntner Gemeinden rund 13 Millionen Euro mehr an Ertragsanteilen erhalten



Die thermisch generalsanierte Schule in Schiefeling, ebenfalls unterstützt aus dem Konjunkturpaket.

als noch zu Jahresbeginn erwartet wurden. „Noch kein Grund laut zu jubeln, aber ein Silberstreif am Horizont. Auf jeden Fall müssen die Reformen in den Gemeinden weiter vorangetrieben werden“, sagt Gemeindeferent LR Josef Martinz.



ÖVP KÄRNTEN ÜBERNIMMT DAS THEMA SICHERHEIT

Wolfgang Dittmar: Herr Landesrat Martinz, wie bewerten Sie die Villacher Sicherheits-Initiative „Sicher furtgehen“?

Martinz: Mehr Sicherheit, das ist ein Thema das immer mehr Leuten immer wichtiger wird. Es gibt daher Handlungsbedarf und es ist wichtig, dass die ÖVP dieses Thema übernimmt. Die Villacher, mit Stadtparteichef Peter Weidinger, haben dabei ein eindrucksvolles Pilotprojekt umgesetzt, während die sonst immer so mächtige SPÖ Villach zuschaut und nörgelte.

Wolfgang Dittmar: In Villach war rund 3 Monate lang eine City-Streife unterwegs, 2 Mann mit geschultem Hund (Kommissar Rex) und zwar zu Abend- und Nachtzeiten. Wie sind Sie mit den Ergebnissen dieses Pilotprojektes zufrieden?

Martinz: Die Bilanz kann sich wirklich sehen lassen, zumal die Handlungsmöglichkeiten der City-Streife ja bescheiden sind. Es ist aber durch rechtzeitiges Einschreiten

gelingen, Raufereien, Körperverletzungen und Vandalenakte zu verhindern. Verletzte und Betrunkene wurden erstversorgt, Kleinkriminalität im Keim erstickt, wenn zum Beispiel ein geplanter Diebstahl erkennbar war und verhindert wurde. Dazu kommt, dass die Villacher Gastwirte durchwegs erhöhtes Sicherheitsgefühl bestätigten, ebenso, dass sich aus ihrer Sicht das Gewaltpotential deutlich verringert hat.

Wolfgang Dittmar: Sie haben das Pilotprojekt in Villach finanziell gefördert, ist es vorstellbar, dass dieses Modell „City-Streife“ landesweit angeboten und unterstützt wird?

Martinz: Für die ÖVP ist es selbstverständlich dafür zu sorgen, dass sich die Bevölkerung sicherer fühlt. Die Statistiken bestätigen steigendes Gewaltpotential, gerade während der Abend- und Nachtstunden, ebenso zunehmende Eigentums kriminalität. Wenn mit der City-Streife wirksam vorbeugend eingegriffen werden kann, wollen wir, dass

dieses Modell landesweit überall dort angeboten wird, wo Bedarf besteht.

Wolfgang Dittmar: Mit finanzieller Unterstützung aus Ihrem Budget?

Martinz: Das ist vorstellbar, denn Villach hat gezeigt, dass durch die City-Streife nicht nur menschlicher, sondern auch materieller Schaden verhindert werden konnte. Stichworte: weniger Vandalenakte, weniger Diebstähle, weniger Heilungskosten durch Erstversorgung. Das heißt, es könnte sich finanziell eine Art Null-Rechnung ergeben: auf der einen Seite eine Landesförderung, dafür weniger materieller Schaden für die Gemeinden und dazu das große PLUS: die Bevölkerung fühlt sich sicherer! Ich will das mit der ÖVP umsetzen.

„Villacher Modell „Sicher furtgehen“ landesweit anbieten und fördern!“

Wolfgang Dittmar: Heißt das: City Streife statt mehr Polizisten?

Martinz: Natürlich nicht! Wo notwendig, soll die Exekutive verstärkt werden, die City-Streife gilt aber als sinn- und wirkungsvolle Ergänzung.



Mag. Achill Rumpold
Landespartei sekretär ÖVP Kärnten

Der ÖVP Kurs

Die Kärntner ÖVP ist im Land derzeit die einzige Partei mit einem stabilen, politischen Kurs.

„Klare Worte - Klarer Kurs“: Zu klaren Worten gehören aber auch Botschaften für die Bevölkerung, die unerfreulich sind. Die ÖVP geht konsequent den Sanierungsweg für Kärnten, dazu gehören leider auch schmerzhaft Sparmaßnahmen. Nur wer den Leuten reinen Wein einschenkt, bleibt auch glaubwürdig. Die FPK fällt leider immer wieder um, wenn es darum geht unpopuläre Maßnahmen zu verkünden, Stichwort: Fachhochschul-Standort Klagenfurt, etc.. Das ist bedauerlich. Und SPÖ Vorsitzender Peter Kaiser übt sich nur als Politik-Theoretiker und Produzent von Papier mit nörgelnden Inhalten. Richtschnur beim Sanierungskurs für Kärnten bleibt damit die ÖVP mit ihren knapp 17 Prozent, aber mit 100 Prozent Mut, den Leuten mitzuteilen, was Sache ist.

JUBILÄUM



Am 12. August konnten wir einem verdienten Bürger unserer Gemeinde, Altbürgermeister Hr. DI Johann Weinberger zu seinem 90. Geburtstag gratulieren. Hr. Weinberger war 9 Jahre Bürgermeister unserer Gemeinde und hat in dieser Zeit viele wichtige Projekte umgesetzt, die für uns nun selbstverständlich sind, wie die Umfahrung oder den Neubau der Volksschule. Die ÖVP-Reichenfels gratuliert auf diesem Wege auf das Herzlichste und wünscht noch viele gesunde Jahre.



FINANZEN

Erfreulicherweise konnte im Finanzhaushalt der Abgang um € 32.000,-- reduziert werden. Dies konnte durch gezielte Einsparungen im Gemeindebudget und Aufgrund der gesunkenen Einwohnerzahl entsprechend verringerter Sozialzahlungen erreicht werden. Durch einen Antrag der SPÖ-Fraktion wird dieses Geld nun nicht im Konsens aller drei Parteien verwendet, sondern teilweise für SPÖ-Wahlversprechen wie Wegasphaltierung und Vereinsförderungen eingesetzt. Für die Projekte der mitgliederstarken Vereine sind diese Beiträge nur ein Tropfen auf den heißen Stein und nimmt uns hoffentlich nicht die Möglichkeit für weitere Verhandlungen um höhere Zuwendungen. Unsere Gegenstimme richtet sich nicht gegen die Projekte, sondern gegen die Vorgangsweise der SPÖ, um kurzfristig politisches Kleingeld zu schlagen.

BAU

Im vorigen Jahr konnten einige kleinere Wegprojekte im ländlichen Wegenetz unterstützt werden. Heuer im Herbst werden noch drei Projekte im Gemeindestraßenbereich umge-

setzt. So wird die Nordrampe der nördlichen Bundesstraßenabfahrt neu asphaltiert. Weiters wird die Kerstenbergstraße im Bereich zwischen Bahnübersetzung und Ende Haberfellner und die Höllgrabenstraße im Bereich Abzweigung Rinner und Abzweigung Grantner durch die Firma PTH, die ein neues Sanierungsverfahren einsetzt, wieder auf Vordermann gebracht. Für nächstes Jahr steht dann die Asphaltierung dieser beiden Straßenabschnitte an.

WIRTSCHAFT

Aber auch in der wirtschaftlichen Entwicklung hat sich in unserer Gemeinde im letzten Jahr einiges getan. So haben bereits einige Betriebe ihre Tätigkeit aufgenommen. Dadurch konnten zwei, schon einige Jahre leer stehende Gewerbeobjekte mit neuem Leben erfüllt werden. Der Branchenmix kann sich sehen lassen: eine Trafik mit Papier- und Schulartikel, eine Tischlerei, ein Baumaschinenservice und ein Stahlbauschlosserbetrieb. Diese Betriebe

PELZEBENE

Das größte Projekt, wie schon letztes Jahr, ist die Straßensanierung Pelzebene. Heuer wurden die Erdbaumaßnahmen abgeschlossen und so ist wieder etwas Ruhe in die Sommerau eingekehrt. Zur Zeit stellt sich die Ausfinanzierung des Gemeindeanteiles als schwierig dar. Befremdlich ist die Vorgehensweise des 1. VzBgm, der Zusagen über nichtvorhandene Geldmittel tätigt. Selbstverständlich ist es auch unser Anliegen, der Weggenossenschaft, die das Projekt vorfinanziert hat, schnellstmöglich den Gemeindeanteil zukommen zu lassen.



beeinflussen unsere Gemeinde in mehrerer Hinsicht positiv: es entstehen Arbeitsplätze, die sich auf längerer Sicht auf die Einwohnerzahl positiv auswirken, es bindet mehr Geld im Ort und nicht zuletzt profitiert die Gemeinde durch die Kommunalabgaben.

Das unsere Wirtschaftstreibenden Vorbilder für unsere Region sind, konnte die Fa. Weinberger ÖVP-Generalsekretär Fritz Kaltenecker und einem Teil des Reichenfelder Gemeinderates Ende Juli mit einer Führung durch seinen Betrieb zeigen.

